

Tätigkeitsbericht 2016

Die Organisation des KOSIS-Verbunds

Vorsitzender:	Wolf Schäfer, Nürnberg
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Uwe Meer, Wolfsburg
Geschäftsstelle:	Thomas Nirschl, Nürnberg

Betreuende Stellen der KOSIS-Gemeinschaften:

DUVA	Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau
HHSTAT	Utz Lindemann, Stuttgart
SIKURS	Barbara Lux-Henseler, Nürnberg
AGK	Andreas Gleich, Augsburg
KORIS	Jens Vöckler, Leipzig
AG KOSTAT	Barbara Rösel, Bremen
Urban Audit	Dr. Ellen Schneider, Mannheim
KOWAHL	Andreas Kern, Freiburg im Breisgau
Aktives Altern	Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau
KOSIS-App	Benedikt Unger, Augsburg
KOUmfrage	Heike Gumz, Potsdam

1.1 Der KOSIS-Verbund im Jahr 2016

Im Jahr 2014 wurde die neue KOSIS-Gemeinschaft „Aktives Altern“ gegründet, im Jahr 2015 die Gemeinschaft „KOSIS-App“. Aus ersten Anfängen, die Arbeit der „Blubbsoft“-Anwender ein wenig zu koordinieren zu versuchen, entstand im Jahr 2016 eine weitere, nämlich die elfte KOSIS-Gemeinschaft, die Gemeinschaft KOumfrage. 11 Städte sind beigetreten. Ein neuer Beleg für die Aktualität und Sinnhaftigkeit der KOSIS-Aktivitäten, die gleichzeitig in enger Kooperation und Arbeitsteilung mit dem VDSt, der schließlich rechtlicher Träger des KOSIS-Verbunds, stattfinden. Die Hauptarbeit des KOSIS-Verbunds findet in den Gemeinschaften statt, deren Aktivitäten im Jahr 2016 sind in ihren jeweiligen Tätigkeitsberichten dargestellt.

Die **KOSIS-Gemeinschaftstagung** stellt regelmäßig den Höhepunkt eines KOSIS-Jahres dar. Vom 20.-22.06.2016 fand in Erfurt die 12. KOSIS-Gemeinschaftstagung statt. Nachdem bereits die vergangenen Tagungen hervorragend besucht waren, konnten auch in Erfurt knapp 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden. Im historischen Ambiente des Erfurter Rathauses und unter der erstklassigen Betreuung der Kolleginnen und Kollegen der gastgebenden Stadt hatten viele Tagungsteilnehmer die Qual der Wahl aus 30 Einzelveranstaltungen und erstmalig zehn Beiträgen für das Städtecafe am Nachmittag des zweiten Tages. Den Kolleginnen und Kollegen der Erfurter Statistik sei an dieser Stelle nochmals für die ausgezeichnete Vorbereitung vor und Betreuung während der Tagung gedankt!

Neben den obligatorischen Mitgliederversammlungen der Gemeinschaften wurden in den Workshops wieder aktuelle Themen aufgegriffen (z.B. Bevölkerungsprognose und Flüchtlingswelle) aber auch „Klassiker“ der KOSIS-Tagung angeboten (z.B. Austauschdatei und Straßenverzeichnisse). Erfreulich war festzustellen, dass trotz der bis zu vier Parallelveranstaltungen stets eine ungefähre Gleichverteilung in der Besucherstatistik der Workshops vorherrschte. Erstmals wurde im Rahmen der KOSIS-Gemeinschaftstagung das Konzept des Städtecafes erprobt - mit großem Erfolg! Insgesamt zehn Stände/Tische konnten als Austauschplattform bzw. Informationsbörse eingerichtet

werden, die - obgleich im Rathaus verstreut liegend - sehr guten Zuspruch durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren haben. Das Spektrum reichte vom informellen Austausch zu AGK und HHSTAT, über Möglichkeiten der online-Erfassung mit DUVA hin zu praxisbezogenen Tips und Tricks beim Arbeiten mit R bzw. der Umfragesoftware Blubbsoft. Allen Mitwirkenden am Städtecafe noch einmal ein herzliches Dankeschön! Derartige Angebote funktionieren nur, wenn sich auch freiwillige Aktivisten dafür finden. Daher an dieser Stelle schon der Aufruf an alle Aktiven, sich mit interessanten Angeboten für einen Städtecafebeitrag an die KOSIS-Geschäftsstelle und/oder die KOSIS-Gemeinschaften zu wenden.

Im Rahmen der KOSIS-Gemeinschaftstagung fand auch die **Mitgliederversammlung** des KOSIS-Verbunds statt. Auf der Mitgliederversammlung wurden im Rahmen der turnusmäßigen Vorstandswahlen Herr Wolf Schäfer als Vorsitzender und Herr Dr. Uwe Meer als stellvertretender Vorsitzender in ihrem Amt bestätigt. Weiterhin erfolgte erstmalig ein Bericht über die Vorgänge auf dem Verwahrgeldkonto der Geschäftsstelle durch die SIKURS-Rechnungsprüfer mit anschließender Entlastung durch die Mitglieder.

Wie immer gilt im KOSIS-Verbund: Der Erfolg der Gemeinschaftstagung wie auch der Gemeinschaften selbst lebt vom Engagement der beteiligten Personen. Ein Grundsatz der nicht oft genug betont werden kann und für dessen aktive Umsetzung wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken möchten.

An dieser Stelle möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Ihrer Stadt als Gastgeber einer KOSIS-Gemeinschaftstagung präsentieren möchten, dazu ermuntern, sich an die KOSIS-Geschäftsstelle zu wenden (gerne auch unverbindlich). Mittlerweile sind viele organisatorische Aufgaben derart standardisiert, dass keine gastgebende Stadt auf sich allein gestellt ist, sondern auf die gute Unterstützung durch den KOSIS-Verbund zählen kann, zumal eine finanzielle Unterstützung über die o.g. Tagungsgebühren fest eingeplant werden kann. Darüber hinausgehende Kosten können dann in Form der KOSIS-Umlage auf die KOSIS-Gemein-

schaften umgelegt werden, so dass niemand ärgerliche (Mehr-)Kosten in Kauf nehmen muss.

Vom 21.-23.06.2017 ist der KOSIS-Verbund in Potsdam zu Gast, ehe sich die KOSIS-Gemeinschaften 2018 in Karlsruhe treffen werden.

Das gemeinsame Internetangebot von KOS und VDSt unter www.staedtestatistik.de hat sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert und erfreut sich konstanter Beliebtheit bzw. Bekanntheit. Die betreuenden Stellen bzw. Ansprechpartner der Gemeinschaften pflegen ihre Unterseiten inkl. separater Mitgliederbereiche und Foren weitestgehend autark und sind bei gemeinschaftsspezifischen Fragen die erste Anlaufstelle. Bei technischen Problemen (u.a. fehlender Kennungen/Berechtigungen) steht weiterhin die KOSIS-Geschäftsstelle zur Verfügung.

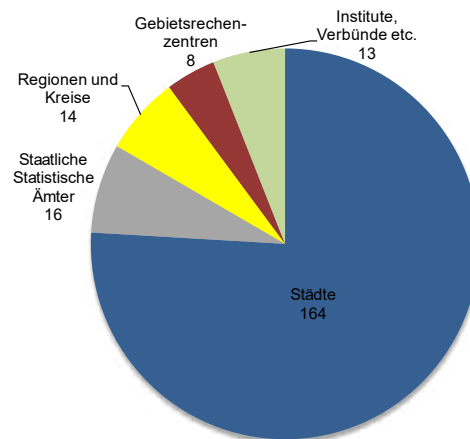
Die KOSIS-Mitglieder wurden auch im Jahr 2016 in zwei Newslettern über Neuigkeiten im KOSIS-Verbund informiert. Darunter war auch die 100. Ausgabe von „Neues vom KOSIS-Verbund“. Die Kombination aus Newsletter bzw. Internet und persönlicher Information in Workshops der Gemeinschaften bzw. auf KOSIS-Veranstaltungen hat sich als umfassendes Informationsbündel für die Mitglieder bewährt.

KOSIS-Mitglieder

Der KOSIS-Verbund hatte zum 31.12.2016 216 institutionelle Mitglieder (siehe Abb.1). Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte). Sechs Prozent fallen auf Regionen und Kreise. Ein knappes Fünftel der KOSIS-Mitglieder verteilt sich auf andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen).

Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich am Schluss des Berichts.

Abb.1 KOSIS-Mitglieder (31.12.2016)



Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften, deren Tätigkeitsbericht für 2016 sich hier anschließt, und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

Internet:

<http://www.kosis.de/>

1. Gemeinschaftsprojekte

1.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Die Mitgliederzahl der KOSIS-Gemeinschaft DUVA liegt zum Jahresbeginn 2017 bei 66 (Vorjahr: 65).

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Auslieferungen statt: Im Juni 2016 die Erstauslieferung des Auswertungsassistenten, die Auslieferung einer neuen Version der Abfragegenerierung (Query Builder), die Bereitstellung neuer Versionen der Erfassungsmodule und mehrerer Vorlagen für Weberfassungen ("Kleine Helfer") sowie einer entsprechend angepassten Version des Konfigurators. Im August 2016 folgten die Erstauslieferung des DUVA-Informationsportals und ein Update der Kartenerstellung. Im August und im September 2016 wurden Version 5 und 6 der SQL-Views zur Einbindung der Raumbezugselemente aus einer AGK-Datenbank bereitgestellt.

Die DUVA-Lenkungsgruppe traf sich 2016 zu 3 Sitzungen. Dabei standen erneut das Metadatenystem (Nachfolge Nachweissystem), der Auswertungsassistent und das Informationsportal im Mittelpunkt. Hinzu kamen das Thema Schnittstellen und verschiedene Aspekte der Mitgliederbetreuung. Die Vorarbeiten für das neue Metadatenystem konnten 2016 abgeschlossen werden; die Ausschreibung zur Gewinnung eines Umsetzungspartners wird 2017 erfolgen. Für den Auswertungsassistenten, das Informationsportal und die Kartenerstellung wurden im Herbst 2016 Erweiterungspakete beauftragt, die im ersten Quartal 2017 zur Auslieferung kommen sollen. Gleiches gilt für die Datenprüfung. Die Entwicklung eines DUVA-Dashboards wurde in die Wege geleitet. Nachdem die Auslieferung der Berichtsgenerierung Mitte 2016 wegen gravierender Anwendungsmängel gestoppt werden musste, arbeitet die zuständige AG an einer Neuauflage dieses Projekts. Bedingt durch die deutsche Abkehr von CKAN und der offiziellen Propagierung von DCAT-AP.DE als deutschen Open-Data-Standard, wird DUVA nach der Veröffentlichung entsprechender Vorgaben die Realisierung einer passenden Schnittstelle einleiten. Zusammen mit dem Serviceangebot zur Einrichtung eines Informationsportals und

der Möglichkeit zur kostenfreien Nutzung eines DUVA-Servers können sich die DUVA-Anwender auf dem Zukunftsfeld Open Data damit weiterhin hervorragend positionieren. Ein exklusiv für das Hosting von DUVA-Anwendungen vorgesehener virtueller Server wurde zwischenzeitlich in Betrieb genommen. Beschlossen wurde, im Rahmen der KOSIS-Tagung 2016 regionale DUVA-Anwendergruppen zu konstituieren (Süd – West – Nord/Ost). Hinsichtlich einer besseren Außenwirkung wird die Webpräsenz von DUVA (www.duva.de) neu programmiert; das Ergebnis der Neuprogrammierung soll bis zur KOSIS-Tagung 2017 vorliegen.

2016 fanden DUVA-Schulungen zum Thema Informationsportal und zwei Einsteigerschulungen statt. Darüber hinaus wurde für 2017 bereits zu folgenden Schulungen eingeladen: Eine Schulung zum Informationsportal, eine Schulung zum Thema Erfassung sowie eine Schulung zum Thema Auswertungsassistent/Kartenerstellung. Neben erneut zwei Einsteigerschulungen sollen 2017 noch ein Workshop zum Thema Produktion sowie gegebenenfalls eine Schulung zur Berichtsgenerierung angeboten werden. Weitere Schulungswünsche sollen im Rahmen einer Anwenderbefragung erhoben werden.

Im Berichtszeitraum wurden erneut Semesterprojekte mit Studierenden der Hochschule Furtwangen durchgeführt. Zuletzt wurde die Suchmaschinenoptimierung eines mit DUVA erstellten Informationsportals untersucht. Aufgrund von organisatorischen Veränderungen innerhalb der Hochschule Furtwangen kann diese Form der Zusammenarbeit nach Ende des Sommersemesters 2016 bis auf Weiteres nicht fortgeführt werden. Das EU-Förderprojekt Merging Projekt wurde im Februar 2016 mit der Einreichung des Abschlussberichtes abgeschlossen.

Internet:

<http://www.duva.de/>

1.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für den Bevölkerungsbestand und die Bevölkerungsbewegungen entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart worden sind. Diese Dateien sind von allen namhaften Einwohnerverfahren als Schnittstelle zwischen Einwohnermelderegister und Statistik realisiert. Die Satzbeschreibungen dieser Statistikdateien werden laufend gepflegt und fortgeschrieben. Die aktuellen Satzbeschreibungen sind vom internen Bereich der HHSTAT-Homepage herunterzuladen.

Die Bestands- und Bewegungsdateien werden in den Kommunalen Statistikstellen mit HHS-TAT-Programmen weiterverarbeitet, mit DUVA oder anderen Tools ausgewertet und auch von SIKURS zur automatisierten Erzeugung der Eingabedaten für die Einwohnerprognose genutzt. Voraussetzung für die bundesweite und KOSIS-Gemeinschaft übergreifende Nutzung ist dabei, dass die Einwohnerdateien beschreibungskonform erzeugt worden sind. Hier gibt es bei der Bewegungsdatei noch immer Verbesserungsbedarf. Dazu haben Gespräche mit den Anwendern und den Verfahrensbetreuern stattgefunden. Ende 2016 zeichnen sich deutliche Verbesserungen ab.

Das Programm EwoPEaK ermöglicht die Qualitätssicherung und gewährleistet gleichbleibende Datenqualität. Mit EwoPEaK werden die KOSIS-DST Statistikdateien Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen geprüft und soweit möglich automatisch korrigiert. Die Prüfungen erfolgen satzweise sowie satzübergreifend. Bei der satzweisen Prüfung wird neben der korrekten Verschlüsselung der Merkmale auch der logische Zusammenhang zwischen Merkmalen geprüft. Bei den satzübergreifenden Prüfungen werden im Einwohnerbestand die Konsistenz und die korrekte Typisierung der zu einem Kernhaushalt gehörenden Sätze geprüft. Bei den Bewegungsdaten wird in diesem

Fall geprüft, ob es zu Eigenschaftsänderungen und Binnenwanderungen die komplementären Sätze gibt.

Primäres Ziel der Prüfungen ist die Bereitstellung von plausiblen Daten für den Einsatz der Haushaltegenerierung, HHGen, und des Programms zur Ableitung des Migrationshintergrunds, MigraPro. Nebeneffekte der Prüfung sind Informationen, die zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Datenlieferungen aus den Einwohnerverfahren genutzt werden können.

Das Programmsystem HHGen bildet aus den in die Statistikdatei übernommenen Informationen aus den kommunalen Melderegistern „Wohnhaushalte“ und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik. Mit SIKURS-HHProg kann, aufbauend auf der Haushaltegenerierung, eine kleinräumige Haushaltprognose erstellt werden. Die Eingabedaten für HHProg werden automatisiert aus der Bestandsdatei gewonnen, wenn die Haushaltegenerierung durchgeführt worden ist. In Verbindung mit SIKURS sind Schulungen von HHGen, einschließlich der Erzeugung der Eingabedateien für HHProg, durchgeführt worden.

Mit MigraPro können in den Statistikdateien Bevölkerungsbestand oder Bevölkerungsbewegungen aus der Kombination der Merkmale „Erste Staatsangehörigkeit“, „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Lage des Geburtstortes“ zuverlässige Informationen zur Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

Inzwischen wird von der Mehrzahl der Mitglieder die Version MigraPro3 eingesetzt. Die neue Version ist deutlich leistungsfähiger und unterstützt die Anwender besser bei der Verschlüsselung der Geburtsorte. MigraPro3 gibt nach der Ableitung des Migrationshintergrunds eine Kontrolltabelle aus, die in Excel eingelesen werden kann und sofort erste Ergebnisse nach Bezugsland und familiärem Migrationshintergrund liefert.

Die Statistikdateien werden zunehmend im Format UTF-8 ausgeliefert und können in diesem Format nicht von allen Folgeprogrammen

direkt genutzt werden. Mit dem Programm EwoPEaK können die Statistikdateien im Format UTF-8 eingelesen, gewandelt und z.B. im Format windows-1250 ausgegeben werden. In diesem Format können Folgeprogrammen die Daten wie gewohnt weiterarbeiten.

Vorschlag zur Verarbeitung der Dateien (erweiterte Fassung auf der Homepage):

1. Datei Einwohnerbestand / Einwohnerbewegungen beziehen
2. Statistikdatei in EwoPEaK einlesen, ggf. Format wandeln und plausibilisieren
3. Migrationshintergrund ableiten
4. Haushalgenerierung durchführen
5. Auswertungen erzeugen

Die Bestands- und Bewegungsdateien sind im Berichtsjahr 2016 in der auf 350 Satzstellen verlängerten Form ausgeliefert worden. Details sind den aktualisierten Satzbeschreibungen zu entnehmen. Die HHSTAT-Programme sind an die verlängerten Versionen angepasst worden und können mit Dateien in der neuen wie mit der alten Satzlänge eingesetzt werden. Für DUVA-Anwender stehen Satzbeschreibungen zum Herunterladen bereit. Im Berichtsjahr 2016 sind in HHGen einige Programmanpassungen erfolgt, um die besondere Situation durch die Flüchtlinge ohne Programmabbrüche bearbeiten zu können. In MigraPro ist die Abgrenzung der Aussiedler von den Personen mit Migrationshintergrund überarbeitet worden.

Mit EwoPEaK können Dateien in alter Satzlänge an die aktuelle Satzlänge angepasst werden, um für Zeitreihenanalysen Dateien in einheitlicher Satzlänge zur Verfügung zu haben. Eine dazu geeignete Satzbeschreibung steht im Downloadverzeichnis. EwoPEaK enthält auf Anregung der Mitglieder neue Features. Besonders zu nennen ist die Möglichkeit, Daten einzuschlüsseln.

Von Gizeh_2016 gibt es einen ersten Prototyp. Das Programm wird bei der Mitgliederversammlung in Potsdam vorgestellt.

Die Zahl der Mitglieder von HHSTAT ist weiter gestiegen und liegt im Januar 2017 bei 111 Mitgliedern für 114 Gemeinden.

Internet:

www.kosis.de/hhstat.html

1.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur regionalisierten Bevölkerungsprognose. Die Gemeinschaft hat zurzeit 88 Mitglieder, überwiegend Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern. Sechs Statistische Landesämter in Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen, Nord/Hamburg und Schleswig-Holstein, Sachsen) erstellen ihre regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit SIKURS. Im Jahr 2016 sind die Städte Osnabrück und Flensburg, im laufenden Jahr 2017 die Städte Bonn und Passau der Wartungsgemeinschaft beigetreten.

Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internetangebot des KOSIS-Verbundes oder direkt unter www.sikurs.de. Die aktuellen Programme können im „Download“ - Bereich heruntergeladen werden. Neumitglieder erhalten eine rechnergebundene Lizenz, die bei jedem Rechnerwechsel erneuert werden muss. SIKURS-Anwender erhalten über das Login Zugang zum Mitgliederbereich, der weiteres Informationsmaterial zu SIKURS enthält, u.a. die Email-Adressen der SIKURS-Mitglieder, Kurzanleitungen, Musterlösungen und Tagungsprotokolle.

Bei der Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 20. Juni 2016 in Erfurt wurden die Verbesserungen und Erweiterungen in der SIKURS-Version 10.1 vorgestellt und in der Lenkungsgruppensitzung am 28./29. November 2016 in Nürnberg über die nächsten Schritte beraten. Dies sind die wichtigsten Punkte:

- Aufgrund zahlreicher grundlegender Erweiterungen (u.a. Typisierung, Rückbau) war es notwendig geworden, die Logik des Programmablaufes, insbesondere die Ver-

arbeitung der Bewegungsströme von Binnenwanderung, Rückbauendauszug und Neubaubezug zu überprüfen. Das Ergebnis führte zu einer Veränderung der Reihenfolge im Programmablauf. Im Zuge dieser Überarbeitung wurden auch neue Programmführungen in den Menüs des Methodenassistenten eingebaut.

- Um neuen Mitgliedern die Einarbeitung in das Programm zu erleichtern, wird von der programmwartenden Stelle zurzeit ein Handbuch erstellt, das die technischen und inhaltlichen Hilfen des Programms verbindet. Es soll ein Lehrbuch „zum Lernen“ entstehen, das nach didaktischen Gesichtspunkten aufgebaut ist und die vorhandenen Dokumente (Kurzanleitung, Benutzerhandbuch und online-Hilfen) zusammenführt.
- Die Methodenspezialisten wurden von der Lenkungsgruppe beauftragt, ein Excel-Modell zu erstellen, mit dem für ausgewählte Bausteinkombinationen die einzelnen Rechenschritte nachvollzogen werden können. Zunächst sollen 10 Beispielvarianten abgebildet werden, die sukzessive auf ca. weitere 40 Modelle erweitert werden sollen.
- Die Behandlung der „Anstaltsbevölkerung“ im Programm ist nach wie vor ein wichtiges Thema in der Weiterentwicklung: Der entsprechende Baustein soll aus dem Methodenassistenten entfernt und ein neues Konzept realisiert werden, das es ermöglicht, Sondergruppen an den demographischen Prozessen teilnehmen zu lassen. Ein Lösungsweg wurde experimentell in das Programm integriert und wird zurzeit ausgetestet und optimiert.
- Das Makrodateientool zur Berechnung der Raten und Quoten aus den Standarddatensätzen Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung des Deutschen Städtetages wurde weiter verbessert.

Die Lenkungsgruppe der SIKURS- Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus elf Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der betreuenden Stelle (Stadt Nürnberg), zwei Vertretern der Statistischen Landesämter (Sachsen und Bayern), sieben Kommunen (Augsburg, Hildesheim, Stuttgart, Münster, Köln, Heilbronn, Wolfsburg) und einem ausländischen Anwender (Statistik Austria). Die betreuende Stelle wird unterstützt durch eine Teilzeitstelle (mit 20 Wochenstunden),

die aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert wird.

Im Dezember 2016 und im März 2017 fanden in Nürnberg Schulungen statt. Da der betreuenden Stelle aufgrund von Umbaumaßen im Statistischen Amt in Nürnberg zeitweilig keine Schulungsräume zur Verfügung standen, wurde im Rahmen der KOSIS-Gemeinschaftstagung in Erfurt ein erweiterter Workshop angeboten, um Interessenten, Neueinsteiger und Anwender, die schon länger nicht mehr mit dem Programm gearbeitet haben, in das Programm einzuführen.

Die Programmwartung erfolgt durch die Firma pth/Herr Braunschöber zusammen mit dem Methodenspezialisten Dr. Tüllmann/Herr Stein. Der Beitrag für jedes Mitglied der Gemeinschaft beträgt unabhängig von der Zahl der Lizenzen 2 200 Euro im ersten und 1 100 Euro in den Folgejahren.

Internet:

www.kosis.de/sikurs.html

1.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung mit Viewer (AGK)

Wie in den beiden Vorjahren stand auch das Geschäftsjahr 2016 für die KOSIS-Gemeinschaft AGK noch ganz im Zeichen der Umstellung der Entwicklungsumgebung von Delphi auf C# unter .NET, um zukünftig auf neue Betriebssysteme und SQL Server Versionen vorbereitet zu sein. Die bisherige Delphi-Version von AGK soll nur noch bis zur endgültigen Umstellung auf .NET eingesetzt werden können, Programm-erweiterungen werden nur noch in den neuen Modulen implementiert.

Die sukzessive Umstellung aller Module ohne Beeinträchtigung der alten Version ist ein aufwändiges und kostenintensives Projekt, das noch bis in das Jahr 2017 hineinreichen wird. Auf die bereits abgeschlossenen Umstellungen und Erweiterungen der Hauptmodule zur Verwaltung der Straßen und Adressen, der Kleinräumigen

Gliederung und Gebiete sowie der Erweiterungen und Verbesserungen der neuen Zusatzmodule Zuordnungdialog und Admin-Tool folgte 2016 die Weiterentwicklung der Module für die Gebäudedatei inkl. Bautätigkeitsstatistik und des Viewers sowie die Beauftragung der Umstellung der Austauschdatei und der restlichen Exportfunktionen inkl. Listengenerator, die Anfang 2017 ausgeliefert werden sollen.

Der Erfahrungsaustausch unter den Anwendern wird mit der regelmäßigen Beteiligung der KOSIS-Gemeinschaft AGK an den KOSIS-Gemeinschaftstagungen gefördert. Informationen und Workshops zu AGK-Module werden auch bei der KOSIS-Gemeinschaftstagung 2017 in Potsdam Programmpunkte sein. Außerdem haben im Geschäftsjahr 2016 in Dortmund und Erfurt zwei AGK-Anwenderschulungen stattgefunden. Auch für 2017 sind wieder Schulungen geplant.

Seit Gründung der KOSIS-Gemeinschaft AGK 2001 ist der Mitgliederbestand fast stetig gestiegen. Im Geschäftsjahr 2016 ist die die Landeshauptstadt Schwerin ausgetreten, aber die Region Hannover beigetreten. Somit waren auch im Jahr 2016 insgesamt 55 Lizenzen im Einsatz, darunter nun 4 für die Nutzung in mehreren Gemeinden. Mit AGK werden also aktuell über 14 % aller bundesdeutschen Adressen mit der zugehörigen kleinräumigen Gliederung dezentral verwaltet!

Internet:

www.kosis.de/agk.html

1.5 Kommunale Raumbezüge und Raum-analyse (KORIS)

Mitgliederstand

Die Gemeinschaft hat 20 formale Mitglieder. Im Jahr 2016 traten Augsburg, Essen, Leipzig und Soest als Mitglieder bei.

Entwicklungen 2016

Am 17. und 18. November 2016 fand das offene KORIS Forum in Witten statt, das mit 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht war. Auf dem Forum hat sich die Arbeitsgemeinschaft mit drei Themen befasst:

1. Routing-Algorithmen unter Nutzung offener Geodaten
2. Aufbau und Betrieb einer kommunalen georeferenzierten Infrastruktur-Datenbank
3. Spezialisierte Anwendungen auf Basis des InstantAtlas sowie Darstellung von Kreisdiagrammen in Mapping-Anwendungen

Die Mitgliederversammlung hat außerdem eine neue Betreuende Stelle gewählt. Diese befindet sich nun bei der Stadt Leipzig.

Perspektiven 2016

Das KORIS Forum 2017 findet am 7. und 8. Dezember 2017 in Leipzig statt.

Internet:

<http://www.kosis.de/koris.html>

1.6 AG KOSTAT

Stand der Datensammlung und der Nachfrage

Im Jahr 2016 haben sich 100 Städte aktiv an der Datensammlung beteiligt, 52 davon haben neben den Sachdaten (Bevölkerungsdaten) auch Rasterdaten (Straßenverzeichnisse) geliefert.

Die Abonnenten konnten fristgerecht beliefert werden. Ein neuer Kunde ist hinzugekommen. Es gab diverse Anfragen, in mehreren Fällen wurden Angebote und/oder Testdaten übermittelt. Eine Vertragsvereinbarung kam jedoch nicht zustande.

Weitere Aktivitäten der Geschäftsstelle und Perspektiven

In der Sitzung vom 11. Februar 2016 wurde beschlossen, im Laufe des Jahres 2016 unter den KOSTAT-Städten eine Umfrage zu machen. Hintergrund ist die Frage, ob (kommerzielle) Nutzer von den Städten direkt und evtl. günstiger/kostenlos die KOSTAT-Daten erhalten. Daher wurde abgefragt,

- ob die Städte die KOSTAT-Bevölkerungsdaten so oder in einer vergleichbaren räumlichen und inhaltlichen Gliederung veröffentlichen; wenn ja, in welcher Form und zu welchen Konditionen.
- ob das Straßenverzeichnis veröffentlicht ist bzw. auch an Externe weiter gegeben wird und zu welchen Konditionen.
- ob mit Kunden Nutzungsvereinbarungen getroffen werden.

Es beteiligten sich 64 von den 103 angeschriebenen Städten. Der größere Teil der Städte (36 von 64) gibt an, den KOSTAT-Datensatz in dieser Form nicht frei zugänglich zu veröffentlichen. Auf Anfrage wird der Datensatz jedoch weitergegeben, die Konditionen hängen von der Art des Kunden ab.

Nur 6 Städte geben an, das Straßenverzeichnis nicht zu veröffentlichen/weiter zu geben, für alle anderen Städte ist es auch für Externe verfügbar, in der Regel kostenpflichtig.

Nutzungsvereinbarungen werden meist nicht getroffen. Die Umfrage zeigt, dass es für Nutzer nach wie vor mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden ist, die Daten direkt von den Städten zu beziehen. Für breit angelegte städteübergreifende Analysen ist der gebündelte KOSTAT-Datensatz daher trotz des Preises von Vorteil. Um den Zugang für Studierende zu erleichtern, werden für diesen Personenkreis Sonderkonditionen angeboten.

Obwohl in der Regel verfügbar, stellen nicht alle Städte ihre Straßenverzeichnisse für KOSTAT zur Verfügung (2016: 52 von 100), auch werden sie von Kunden selten nachgefragt. Aus der Sicht der Mitgliederversammlung rechtfertigen die Einnahmen, die mit der Abgabe von Straßenverzeichnissen erzielt werden, jedoch den Aufwand. Somit wird die Sammlung und Aufbereitung der Straßenverzeichnisse im Rahmen von KOSTAT fortgesetzt. Zudem prüft die Geschäftsstelle andere Möglichkeiten, um dem Bevölkerungsdatensatz Lagemerkmale zuzuordnen. Dabei können die Erfahrungen des BBSR mit den IRB-Lagetypen genutzt werden.

Nutzungsvertrag

Der Nutzungsvertrag für KOSTAT-Daten wurde überarbeitet. Die KOSTAT-Mitglieder haben sich im Umlaufverfahren auf die neue Version geeinigt. Zudem wurde ebenfalls im Umlaufverfahren beschlossen, den KOSTAT-Datensatz für Studierende zu Sonderkonditionen anzubieten. Um das Missbrauchsrisiko zu minimieren, wurde dafür ein eigener Vertragstext formuliert mit strengen Auflagen bezüglich des Nutzungszwecks (Studien- oder Abschlussarbeiten) und der Nutzungsdauer.

Wikipedia-Eintrag

Im September 2016 wurde der Wikipedia-Eintrag „KOSTAT“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/KOSTAT>) freigeschaltet.

Internet:

www.kostat.de

1.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit

Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, die im Einvernehmen mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder in Deutschland die Datensammlung für den europäischen Städtevergleich bei den beteiligten 125 Städten betreibt, hatte Ende 2016 47 Mitglieder. Der Beitritt steht allen 125 Städten offen und erfolgt per Zeichnung eines Rahmenvertrags. Die Gemeinschaft gehört nach Artikel 5(2) der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 11. März 2009 zu den zur europäischen Statistik autorisierten Institutionen und unterliegt insofern dem Verhaltenskodex des Europäischen Statistischen Systems (ESS).

Im Rahmen des Projekts Urban Audit ist das Statistische Bundesamt als Koordinator rechtlich gegenüber der EU verantwortlich. Betreuende Stelle der Gemeinschaft ist die Stadt Mannheim, die im Verhältnis zur EU mit Alexandra Muth den „National Urban Audit Coordinator“ (NUAC) stellt. Die Aufgaben der Leitung der Betreuenden Stelle übernahm zu Jahresbeginn Dr. Ellen Schneider von Dr. Petra Wagner. Die bis 31. März mit Grazia Groß besetzte Projektstelle konnte nach kurzer Vakanz zum 1. Juli 2016 mit Tobias Link neu besetzt werden.

Die nunmehr sechste Urban Audit-Förderperiode endete am 31. März 2016. Der Abschlussbericht wurde vom Statistischen Bundesamt bei der EU eingereicht und die beantragten Mittel vollumfänglich erstattet. Nach dem inhaltlichen Abschluss 2015 konnte 2016 auch das von der Stadt Freiburg betreute ‚Merging‘-Projekt finanziell abgeschlossen werden. Zum Auftakt der neuen Runde der Datensammlung fand im Mai das jährliche Treffen der Nationalen Koordinatoren in Brüssel statt.

Unter dem Motto des gegenseitigen Kennenlernens war die Betreuende Stelle im Juni 2016 gleich zweimal auf der KOSIS-Gemeinschaftstagung vertreten. Sowohl im Rahmen eines Workshops als auch im Rahmen des Städtecafés wurden Hintergründe, Zweck und die „Instrumente“ von Urban Audit vorgestellt. Von Interesse war dabei insbesondere, was künftig für (potentielle) Nutzer(innen) noch besser gemacht werden kann. So wurde auch die Erfassungsmaske zur

Erhebung der Gesamtstadtdaten überarbeitet, ab Oktober war die Dateneingabe für die 125 Urban Audit-Städte freigeschaltet.

Die durch Bestreben und entscheidender inhaltlicher Mitwirkung von Herrn Trutzel entstandene Broschüre zum Verfahren der Regionalisierung des Mikrozensus für den europäischen Städtevergleich konnte 2016 fertiggestellt werden und wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung im November in Mannheim vorgestellt. Dort erhielten die

Teilnehmenden auch einen Vorgeschmack auf die überarbeiteten, mit InstantAtlas erstellten dynamischen Berichte. Diese basieren seit Jahresende technisch auf HTML5, gleichzeitig wurde die Oberfläche inhaltlich verschlankt und viele Kleinigkeiten für eine höhere Nutzerfreundlichkeit verbessert. Thema der Mitgliederversammlung war auch die weitere Verbesserung des Internetauftritts www.urbanaudit.de.

Die Ergebnisse der 2015 von der VDSt AG Umfragen in Kooperation mit der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit durchgeführten koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten wurden von Frau Schöb (Landeshauptstadt Stuttgart) 2016 mit den europäischen Ergebnissen zusammengespielt und an die EU übermittelt.

Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit freut sich, auch in Zukunft sowohl für die deutschen Städte als auch für die nationale und die europäische amtliche Statistik einen wichtigen Beitrag zu leisten. Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen (urbanaudit@mannheim.de).

Internet:

www.kosis.de/urban-audit.html

www.urbanaudit.de

1.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)

Die Aktivitäten der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL hatten im Jahr 2016 zwei Schwerpunkte, die im Folgenden vertieft dargestellt werden. Zum einen war die VDSt-AG Wahlanalyse / Kosis-Gemeinschaft KOWAHL für den Themenschwerpunkt „Wählen oder Nichtwählen“ in der Verbandszeitschrift „Stadtforschung und Statistik“ verantwortlich. Der zweite größere inhaltliche Schwerpunkt lag 2016 auf der Wählerwanderungsanalyse. Im Herbst wurde in einem Workshop das Lastenheft erarbeitet, das die Grundlage für die Beauftragung des „Wrappers zur Nutzung des R-Pakets eiPack“ darstellte. Auftragnehmer ist das Statistische Beratungslabor (STABLAB) der LMU München, das für die Stadt München bereits einen ähnlichen R-Code entwickelt hat.

In der KOWAHL-Mitgliederversammlung am 21.06.2017 in Erfurt wurde beschlossen, die KOWAHL-Rahmenverträge neu zu schließen, da die bisherigen Rahmenverträge nicht vollständig dokumentiert waren. Kurz vor Weihnachten wurden die neuen Rahmenverträge verteilt, bis Mitte Januar haben sich 15 Städte der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL (neu) angeschlossen.

VDSt-Verbandszeitschrift „Stadtforschung und Statistik“

Der Themenschwerpunkt „Wählen und Nichtwählen“ versucht einen Bogen von der aktuellen akademischen Diskussion zum Thema Wahlanalyse bis hin zu praxisnahen Problemstellungen und deren Lösungen zu schlagen. Folgende Beiträge stellen zählen zum Schwerpunkt.

Rüdiger Schmitt-Beck stellt in seinem Artikel mit dem GLES die größte nationale Wahlstudie dar. Damit gibt er Einblick in die aktuelle akademische Diskussion zum Thema Wahlanalyse. Wie der Aufsatz zeigt, gibt es auch neue methodische Ansätze, wie man auf die Spur der wahl-determinierenden Faktoren kommt. Die aus der GLES gewonnenen Daten stehen online zum kostenlosen Download zur Verfügung und es gibt eine Unmenge von Veröffentlichungen zur Studie. Hier deutet sich eine zukünftige Aufgabenstellung für die VDSt-AG Wahlanalyse an: Wie können wir für die kommunale Wahlberichter-

stattung konkreten Nutzen aus der aktuellen Wahlforschung ziehen?

Alexander Böwing geht in seinem Beitrag der Frage nach inwiefern der Wohnstand-ort und die Nachbarschaft bedeutsam für die Wahlentscheidung sind. Ausgangspunkt seiner Überlegungen sind thematische Karten der Wahlergebnisse die nach Wahlen veröffentlicht werden. Hier lassen sich häufig flächenmäßig zusammenhängende Gebiete beobachten, innerhalb derer – nach Eindruck der Einfärbung – homogene politische Interessen vorherrschen. Böwing beschäftigt sich am Beispiel Berlins damit wie zeitbeständig diese Gebiete sind und welche Zusammenhänge sich beobachten lassen, wenn die Analyse auf einer kleinräumigeren Aggregatsebene vollzogen wird.

Stephan Klecha setzt sich mit dem Niedersächsischen Kommunalwahlrecht auseinander und stellt basierend auf Daten der Kommunalwahl 2011 in Zweifel, dass die dort intendierten Wirkung, nämlich den Wähler_innen möglichst hohe Einflussmöglichkeiten einzuräumen, tatsächlich erreicht werden.

Der Beitrag von Thomas Schwarz liegt thematisch am nächsten zum Titel „Wählen und Nichtwählen“. Schwarz beschreibt anhand von Daten der Stuttgarter Bürgerumfrage 2015 die Gründe für eine Wahlenthaltung. Des Weiteren vergleicht er Wähler_innen und Nichtwähler_innen, hinsichtlich ihrer soziodemographischen Struktur aber auch hinsichtlich ihrer politischen Präferenzen und Einstellungen gegenüber für die Kommunalpolitik relevanten Themenstellungen.

Die Beiträge von Jörg Härle und Michael Wolfssteiner haben praxisnahe Beispiele zum Inhalt, die zur Nachahmung und damit zur Weiterverbreitung in weitere Städte einladen. Jörg Härle beschreibt die Umsetzung eines „Lokal-O-Mats“ und zeigt mit Befragungsdaten welche soziodemographischen Merkmale die Nutzer_innen aufweisen, welches Interesse bei ihnen zugrunde lag und welche Wirkung das Tool bei ihnen entfaltet hat. Michael Wolfsteiner stellt ein ARC-GIS basierte Anwendung vor, welche die Stadt Frankfurt zur Umrechnung von Wahlergebnissen auf andere Gebietseinheiten programmieren hat lassen. Diese Problemstellung

ist ein Dauerbrenner der kommunalen Wahlanalyse und Wolfsteiner stellt dar, wie es sich mit einer GIS-Anwendung lösen lässt.

Der Beitrag zur Repräsentativen Wahlstatistik macht deutlich, dass der Städtevergleich dieser Ergebnisse auch Hindernisse birgt. In der Regel weiß man über andere Städte nicht so genau Bescheid, wie über die eigene für die man unter Umständen bereits seit Jahren die Wahlergebnisse einordnet. Damit fällt es schwer, die regionalen Unterschiede auch entsprechend erklären zu können.

Den Abschluss des Themenschwerpunktes bildet mit dem Wahlachtsbericht aus Frankfurt a.M. ein Artikel in dem deutlich wird, welche persönlichen Eigenschaften Wahlorganisation und -analyse auch erfordern kann: neben Ausdauer und präzisen Arbeiten unter Zeitdruck sind in einer Frankfurter Wahlnacht auch ein guter Umgang mit Schlafmangel erforderlich. Frankfurt hat sich, neben anderen Städten dafür entschieden einen umfassenden Ergebnisbericht noch in der Wahlnacht zu veröffentlichen. Hintergrund ist die geringe Halbwertszeit der Wahlanalysen nach dem Wahltermin, weshalb die stets Presse an schnellen Erklärungen interessiert ist. Frankfurt steht hier exemplarisch für eine Reihe von Städten in Deutschland in denen solche Wahlachtsberichte veröffentlicht werden. Vor allem in den Städten in denen dieselbe organisatorische Einheit neben der Wahlanalyse auch die Wahlorganisation verantwortet, wird das damit verbundene Risiko aber als zu hoch eingeschätzt. Hier möchte man in der Wahlnacht keine Ressourcen für die Wahlanalyse binden, die wenn tatsächlich mal was Ernsthaftes schief gehen würde, in der Wahlorganisation fehlen würden.

Für den Themenschwerpunkt „Wählen und Nichtwählen“ zeichnet sich die VDSt-AG „Wahlanalyse“ / KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL verantwortlich. In einer AG Sitzung im Herbst 2015 wurde der Inhalt des Schwerpunktes gemeinsam festgelegt. Es freut mich, dass die Hälfte der Beiträge von Mitgliedern der VDSt-AG erstellt worden sind. Darüber hinaus ist es gelungen externe Experten für Beiträge zu gewinnen. Allen Autoren gilt ein herzlicher Dank für dieses Engagement das in der Regel zusätzlich zum eigentlichen Tagesgeschäft erfolgt ist.

Die Auswahl der eigenen Beiträge stellt dabei nur einen kleinen Ausschnitt der Themen mit denen sich die Städtestatistik AG Wahlanalyse in der Vergangenheit gewidmet hat dar. Hier sind u.a. die Themen Wahltagsbefragung, Hochburgenanalyse, Wählerwanderungen zu nennen, die obwohl sie in den letzten Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit in der AG dargestellt haben nicht in einem Beitrag für die Verbandszeitschrift gemündet sind.

Wrapper zur Berechnung von Wählerwanderungen mit dem R-Paket „eiPack“

Die VDSt-AG „Wahlanalyse“ / KOSIS-Gemeinschaft „KOWAHL“ hat sich in einem Workshop in Frankfurt am 8.11.2016 darauf verständigt, das Statistische Beratungs-labor (STABLAB) der LMU München mit der Programmierung eines sogenannten „Wrappers“ zur Nutzung des R-Pakets „eiPack“ zu beauftragen.

Dieses R-Paket ermöglicht die Berechnung von Wählerwanderungsanalysen. Basis stellt ein Wrapper dar, den das STABLAB für die Stadt München programmiert hat. Dieser wird nun um weitere Funktionen zu erweitert. Unter anderem wird es Konfigurationsmöglichkeiten geben, welche die Verteilung der Berechnung auf mehrere Rechner und/oder die Nutzung von mehreren Prozessor-Kernen ermöglicht. Damit kann die Rechendauer stark verkürzt werden, so dass auch eine Anwendung des Verfahrens in der Wahlnacht möglich ist. Aktuell haben 11 Städte die Teilnahmeerklärung unterzeichnet, so dass auf jede Stadt ein niedriger bis mittlerer dreistelliger Euro-Betrag zukommt.

Ausblick 2017

Das Jahr 2017 wird für KOWAHL selbstverständlich von der Bundestagswahl dominiert. Zum Ende des Winters wird uns das Programm zur Berechnung von Wählerwanderungen zur Verfügung stehen. Nach ausführlichen Tests, ggf. einer gemeinsamen Schulung und der Abnahme wird den Kommunen genügend Zeit bleiben, das Verfahren mit eigenen Daten und in der eigenen IT-Umgebung auf Herz und Nieren zu testen, so dass einem Einsatz des Verfahrens bei der anstehenden Bundestagswahl hoffentlich nichts im Wege steht.

Internet:

www.kosis.de/kowahl.html

1.9 Aktives Altern

Die KOSIS-Gemeinschaft Aktives Altern (AA) wurde im November 2014 von 6 Kommunen und einem Landkreis gegründet. Ein siebtes Mitglied ist im Januar 2017 beigetreten. Das Ziel ist die regelmäßige Durchführung standardisierter Befragungen zum Thema Aktives Altern auf kommunaler Ebene einschließlich der gemeinsamen Entwicklung der eingesetzten Befragungs- und Auswertungsinstrumente im Verbund mit einem wissenschaftlichen Partner. Für den von der Gemeinschaft eingesetzten Kernfragebogen wird auf bewährte Fragen aus dem European Social Survey zurückgegriffen; wechselnde Zusatzthemen sowie individuelle Zusatzfragen können in die Befragung aufgenommen werden. Auf Wunsch kann eine kleinteilig Befragung erfolgen.

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Auswertung und Ergebnisdissemination der 2015 durchgeführten ersten Befragungswelle. Eine Gesamtauswertung der erhobenen Daten wurde im Herbst 2016 in Buchform veröffentlicht (Blinkert, Baldo: Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung. Das KOSIS-Projekt „Aktives Altern“ in den Städten Bielefeld, Freiburg, Karlsruhe, Moers, Villingen-Schwenningen und im Landkreis Mettmann. Münster 2016). Die sechs an der ersten Befragungswelle beteiligten Mitglieder der Gemeinschaft nutzen die erhobenen Daten für eigene Auswertungen und Veröffentlichungen. In mehreren Fällen wurden Ergebnisse aus der durchgeführten Befragung öffentlich vorgestellt, so unter anderem

- im Juli 2016 als Teil des Zukunftscamps der Stadt Villingen-Schwenningen unter dem Thema „Älter, bunter, alle dabei: Wie sieht die Stadtgesellschaft der Zukunft aus?“
- im Oktober 2016 im Rahmen einer Pressekonferenz des Kreises Mettmann, in der neben den auf Kreisebene und auf Ebene der 10 beteiligten kreisangehörigen Städte er-

stellten Berichten auch das auf dem DUVA Informationsportal basierende Statistische Informationssystem SIS-ME vorgestellt wurden (<https://www.kreis-mettmann.de/index.php?NavID=2023.668>).

- im November 2016 im Rahmen der Freiburger Fachtagung „Generation 55plus – Lebensqualität und Zukunftsplanung“ verbunden mit der Vorstellung des Berichtes „Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung – Ergebnisse der Befragung in Freiburg“ (<http://www.freiburg.de/pb/Lde/207932.html>). Die zugehörigen Daten sind über das Freiburger Informationsportal FR.ITZ abrufbar (<http://fritz.freiburg.de:8080/Informationsportal/>).

Anfang 2017 wurde zusätzlich eine vom Deutschen Institut für Altersvorsorge finanzierte Sekundäranalyse der AA-Daten in Kombination mit Daten aus dem Deutschen Alterssurvey fertiggestellt.

Im Nachgang der Befragungswelle 2015 ist noch über die Einrichtung eines AA-Informationportals zu entscheiden, über das Daten und Ergebnisse von AA-Befragungen frei zugänglich gemacht werden sollen. Eine entsprechende Umsetzung stünde im Laufe des Jahres 2017 an. Gemäß Planung der Gemeinschaft soll die nächste Befragungswelle 2018 stattfinden. Für diese zweite Befragungswelle wären 2017 die ersten vorbereitenden Schritte 2017 zu initiieren.

Der Einstieg in die KOSIS-Gemeinschaft Aktives Altern ist jederzeit möglich. Städte oder andere öffentliche Einrichtungen, die sich für die Aktivitäten der KOSIS-Gemeinschaft Aktives Altern interessieren, sind zur Mitgliederversammlung 2017 herzlich eingeladen, die erneut im Rahmen der jährlichen KOSIS-Tagung stattfinden wird (Potsdam 21.–23.06.2017).

Internet:

<http://www.duva.de/>

1.10 KOSIS-App

Seit Gründung der KOSIS-Gemeinschaft KOSIS-App im Jahr 2015 stieg der Mitgliederbestand stetig an. Im Geschäftsjahr 2016 sind der KOSIS-Gemeinschaft mit Bremen, Dresden, Fürth, Köln und Konstanz weitere fünf Städte beigetreten. Die Mitgliederzahl lag zum Jahresende bei 18.

Im Geschäftsjahr 2016 konzentrierte sich die Geschäftsstelle auf die Integration der Daten der in die Gemeinschaft neu beigetretenen Städte sowie auf die Plausibilisierung, Aufbereitung und Implementierung der Datengrundlage des IRB-Datenbestandes der Jahre 2014 und 2015. Darüber hinaus wurden Änderungen bei der App vorgenommen, darunter beispielsweise:

- Datenschutzrechtliche Überarbeitung der in der App dargestellten Daten,
- Datenschutzrechtliche Anpassungen bei der Dokumentation der Nutzerprofile.

Mit der Beteiligung der KOSIS-Gemeinschaft KOSIS-App bei der KOSIS-Gemeinschaftstagung in Erfurt wurde neben der planmäßigen Mitgliederversammlung im Rahmen des Veranstaltungsformates Städtecafé ein zusätzlicher Erfahrungsaustausch unter den Anwendern und Mitgliedern angeboten. Dabei wurden Anregungen und Änderungswünsche formuliert, dokumentiert und umzusetzende Maßnahmen vorbereitet.

Die App ist als Weiterleitung über die Städtestatistikseite <http://www.staedtestatistik.de/Kosisapp.html> über einen Browser vom Smartphone oder am PC aufrufbar. Die eigentliche KOSIS-App kann im Google ‚PlayStore‘ als App für Endgeräte mit dem Android-Betriebssystem heruntergeladen und mobil genutzt werden (s. <https://play.google.com/store/search?q=kosisapp&c=apps&hl=de>).

Internet:

<http://www.kosis.de/app.html>

1.11 KOUmfrage

Am 26. Oktober 2016 fand die Gründungsveranstaltung und 1. Mitgliederversammlung der KOSIS-Gemeinschaft KOUmfrage (Organisation und Durchführung von Umfragen mit Softwarelösungen) in Leipzig statt. Seit einigen Jahren hat in vielen Städten die Bedeutung der Bürgerbeteiligung stetig zugenommen und die kommunalen Statistikstellen werden mit dem Thema Umfragen immer öfter konfrontiert. Zunehmend kommen Fragen zu geeigneter Software und zur Vorbereitung sowie Durchführung von Umfragen auf. Diesen Themen möchte sich die neue KOSIS-Gemeinschaft widmen. Die inhaltliche Auseinandersetzung zu geeigneten vergleichbaren Fragekomplexen bleibt der VDSt-Arbeitsgruppe Umfragen vorbehalten.

Insgesamt 11 Städte (Dresden, Erfurt, Frankfurt a.M., Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg, Kreis Mettmann, Potsdam, Rostock, Stuttgart und Wolfsburg) zählen zu den Gründungsmitgliedern von KOUmfrage, die die Landeshauptstadt Potsdam als Betreuende Stelle wählten. Weiterhin wurde der Rahmenvertrag der neuen KOSIS-Gemeinschaft unter allen Mitgliedern final abgestimmt und Themen für das nächste Treffen gesammelt.

Im Vorfeld der Gründungsveranstaltung wurde eine Umfrage zur Organisation von Umfragen und zu Softwarelösungen im KOSIS-Verbund durchgeführt, an der sich 58 Städte beteiligt haben. Die Ergebnisse, die in Leipzig vorgestellt wurden, können neben dem Rahmenvertrag auf der KOSIS-Homepage eingesehen werden.

Softwareanwendergemeinschaft „Blubbsoft“

Am Folgetag wurde von sechs Gründungsmitgliedern die Softwareanwendergemeinschaft (SAG) „Blubbsoft“ ins Leben gerufen. In dieser SAG sollen die Institutionen gemeinsam und gezielt die Software der Firma Blubbsoft GmbH im Sinne der Städtestatistik weiterentwickeln sowie Projekte gemeinsam finanzieren. Als Ansprechpartner für die SAG-Mitglieder wurde ebenfalls die Landeshauptstadt Potsdam gewählt. Für die Organisation der SAG stimmten die Städte eine Anlage zum Rahmenvertrag ab. Weiterhin wurden in Leipzig Wünsche und Vorschläge für

die Verbesserung der von den Kommunen eingesetzten Software „QuestorPro“ gesammelt. Von der neuen KOSIS-Gemeinschaft KOumfrage wird angestrebt, dass sich unter ihrem Dach noch weitere SAGs gründen, die ebenfalls ihre für die Durchführung von Umfragen eingesetzten Softwareprodukte optimieren und sich gemeinsam dazu austauschen wollen.

Ausblick 2017

In der SAG werden die gesammelten Vorschläge zur Weiterentwicklung der Softwarelösung „QuestorPro“ weiter konkretisiert und priorisiert. Ziel soll die Vergabe einer Programmierungsdienstleistung in diesem Jahr sein. Das nächste Treffen der KOSIS-Gemeinschaft KOumfrage wird im Rahmen der Gemeinschaftstagung im Juni 2017 in Potsdam stattfinden. Ganz oben auf der Agenda steht dabei der Datenschutz bei softwareunterstützten Online-Befragungen. Alle interessierten Städte sind dazu herzlich eingeladen.

Internet:

<http://www.kosis.de/koumfrage.html>

2. Innerstädtische Raubeobachtung (IRB)

Seit 2002 liegt die Betreuung der Innerstädtischen Raubeobachtung (IRB) beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Derzeit nehmen 53 Städte an diesem Kooperationsprojekt teil. Bei der jährlichen Datensammlung werden etwa 400 Merkmale auf Stadtebene von den beteiligten Städten bereitgestellt. In der Vereinbarung „*Prinzipien der Zusammenarbeit für die Innerstädtische Raubeobachtung (IRB)*“ sind die grundlegenden Regelungen zum Ausbau, Betrieb und Nutzung IRB dargelegt. Das BBSR fungiert als Geschäftsstelle des Projektes. Die Städte behalten das Verfügungsrecht über die von ihnen bereitgestellten Daten. Zur Unterstützung wissenschaftlicher Analysen können die Daten an wissenschaftliche Forschungseinrichtungen unter bestimmten Bedingungen weitergegeben werden. Hierzu ist eine Nutzungsvereinbarung von den interessierten wissenschaftlichen Einrichtungen zu unterzeichnen und ein Summary mit dem Forschungsinteresse vorzulegen. Eine Weitergabe der IRB-Daten für kommerzielle Zwecke ist ausgeschlossen.

Schwerpunkte der Arbeit im Berichtsjahr 2016 waren:

- Vollständige Umstellung der Datenhaltung auf MS-Access und umfassende Prüfung des Datensatzes zur Qualitätssteigerung
- Weiterentwicklung der geometrischen Datenbasis für die IRB. Diese basiert derzeit auf angekauften Geometrien LOCAL®2010 der infas geodaten GmbH, die nur eingeschränkt mit den kommunalen Gebietsgliederungen kompatibel ist. Ziel war es, soweit wie möglich kommunale Geometrien zu nutzen. 19 Städte haben ihre Geometrien bereitgestellt.
- Weiterentwicklung des IRB-Merkmalkatalogs: Die Tabellen „*Ausländer / Mehrstaater nach ausgewählter Staatsangehörigkeit*“ wurden vor dem Hintergrund der Zuwanderungsgeschehnisse angepasst und das Merkmal „*Durchschnittsalter*“ eingeführt.
- Zur vereinfachten Übermittlung des Datensatzes sowie sonstiger Materialien wird nun standardmäßig BSCW-Server des Bundes genutzt. Damit ist eine sichere Form des Datenaustausches im Kooperationsprojekt

gesichert, da nur autorisierte Personen / Institutionen einen Zugang erhalten und der Server im deutschen Rechtsraum betrieben wird.

- Erstmals ist vom BBSR ein Jahresbericht erstellt worden, um die Kommunen in der Kooperationsgemeinschaft über Stand des Projektes zu informieren. Neben Erläuterungen zum Sachstand des Projektes enthielt der Bericht auch stadtscharfe Standardauswertungen auf Lagetypebene. Damit soll ein Rückfluss der Informationen in die Städte gewährleistet und erste stadtvergleichende Analysen ermöglicht werden.
- Ausbau der Kooperation mit der Stadt Augsburg bei der KOSIS-App. Hierfür wurde u.a. der IRB-Datensatz angepasst, sowie die Datenweitergabe und -plausibilisierung verbessert.

Im BBSR sind verschiedene Anfragen zur Nutzung der IRB-Daten eingegangen. Sieben Anfragen zu wissenschaftlichen Projekten konnten nach Unterzeichnung der Nutzungsvereinbarungen mit Daten versorgt werden. Zwei BBSR-Analysen Kompakt mit Auswertungen der IRB sind erschienen.

3. Ausblick

Geschäftsführender Ausschuss, Vorstand und Geschäftsstelle werden im Jahr an vielleicht unspektakulären Themen weiterarbeiten, die aber gemeinschaftsübergreifend und durchaus für die Arbeit der Städtestatistik relevant sind. Zusammen mit dem VDSt-Vorstand soll der Internet-Auftritt verbessert werden; mit einer Umfrage und einem Informationsaustausch unter den Mitgliedern über Nutzungsbedingungen für Datenübermittlungen an Externe sollen den Mitgliedern Beispiele aufgezeigt werden, aus denen sie für die eigene Praxis Erkenntnisse gewinnen können; die Quell-Codes der KOSIS-Programme müssen langfristig gesichert werden; die Harmonisierung der Datensammlungen soll wieder aufgegriffen werden.

Vier Jahre vor dem nächsten Zensus wird auch die Vorbereitung darauf ein Thema sein. Der Zensus wird ja wieder nach dem Vorgehen wie 2011 gestaltet sein, obwohl aus dem „Qualitätsbericht“ zum Zensus 2011, der am 20.05.2016 erschienen ist, die Schlussfolgerung gezogen werden kann, dass das Verfahren mit einer Stichprobe und Hochrechnung daraus nicht für die Feststellung der Einwohnerzahl für die Gemeinden taugt.

März 2017



Wolf Schäfer

Vorsitzender



Dr. Uwe Meer

Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

Mitglieder des KOSIS-Verbunds
Stand am 31.12.2016

Städte

A

Stadt Aachen
Stadt Aalen
Stadt Ahlen
Stadt Altenburg
Stadt Amberg
Stadt Augsburg

B

Stadt Bamberg
Stadt Bautzen
Stadt Bedburg
Stadt Bergheim
Stadt Bergisch Gladbach
Bundeshauptstadt Berlin
Stadt Bielefeld
Stadt Bitterfeld-Wolfen
Stadt Bocholt
Stadt Bochum
Stadt Bonn
Stadt Bottrop
Stadt Brandenburg
Stadt Braunschweig
Stadt Bremerhaven
Stadt Bruchsal

C

Stadt Castrop-Rauxel
Stadt Celle
Stadt Chemnitz

D

Stadt Darmstadt
Stadt Detmold
Stadt Dortmund
Landeshauptstadt Dresden
Stadt Duisburg
Stadt Düren
Landeshauptstadt Düsseldorf

E

Stadt Emden
Stadt Ennepetal
Landeshauptstadt Erfurt
Stadt Erlangen
Stadt Essen
Stadt Esslingen am Neckar

F

Stadt Fellbach
Stadt Flensburg
Stadt Frankfurt am Main
Stadt Frankfurt an der Oder
Stadt Freiburg
Stadt Friedrichshafen
Stadt Fürth
Stadt Fulda

G

Stadt Gelsenkirchen
Stadt Gera
Stadt Gießen
Stadt Gladbeck
Stadt Göppingen
Stadt Görlitz
Stadt Göttingen
Stadt Gotha
Stadt Greifswald
Stadt Gütersloh

H

Stadt Hagen
Stadt Halle/Saale
Stadt Hameln
Stadt Hamm
Stadt Hanau
Landeshauptstadt Hannover
Stadt Hattingen
Stadt Heidelberg
Stadt Heilbronn
City of Helsinki (FIN)
Stadt Herne
Stadt Herzogenrath
Stadt Hilden
Stadt Hildesheim
Stadt Hoyerswerda

I/J

Stadt Ingolstadt
Stadt Iserlohn
Stadt Jena

K

Stadt Kaiserslautern
Stadt Karlsruhe
Stadt Kassel
Stadt Kempten (Allgäu)
Landeshauptstadt Kiel
Landeshauptstadt Klagenfurt (A)
Stadt Koblenz
Stadt Köln

Stadt Konstanz
Stadt Krefeld

L

Stadt Landshut
Stadt Langenfeld
Stadt Leipzig
Stadt Lemgo
Stadt Leverkusen
Stadt Lingen
Landeshauptstadt Linz (A)
Stadt Lörrach
Stadt Ludwigsburg
Stadt Ludwigshafen
Hansestadt Lübeck
Stadt Lünen

M

Landeshauptstadt Magdeburg
Landeshauptstadt Mainz
Stadt Mannheim
Stadt Mettmann
Stadt Mönchengladbach
Stadt Moers
Stadt Mühlhausen
Stadt Mülheim a. d. Ruhr
Landeshauptstadt München
Stadt Münster

N

Stadt Neckarsulm
Stadt Neubrandenburg
Stadt Neukirchen-Vluyn
Stadt Neumünster
Stadt Neuruppin
Stadt Neuss
Stadt Neuwied
Stadt Nürnberg

O

Stadt Oberhausen
Stadt Oelde
Stadt Offenbach am Main
Stadt Offenburg
Stadt Oldenburg

P

Stadt Paderborn
Stadt Passau
Stadt Pforzheim
Stadt Plauen
Stadt Porta Westfalica
Landeshauptstadt Potsdam

Q/R

Stadt Ratingen
Stadt Regensburg
Stadt Remscheid
Stadt Reutlingen
Stadt Rosenheim
Hansestadt Rostock

S

Landeshauptstadt Saarbrücken
Stadt Salzgitter
Stadt Schifferstadt
Stadt Schwäbisch-Gmünd
Stadt Schweinfurt
Landeshauptstadt Schwerin
Stadt Siegen
Stadt Sindelfingen
Stadt Singen
Stadt Soest
Stadt Solingen
Stadt Speyer
Stadt St. Augustin
Stadt Stolberg (Rhld.)
Stadt Stralsund
Landeshauptstadt Stuttgart
Stadt Suhl

T/U

Stadt Trier
Stadt Ulm

V

Stadt Viersen
Stadt Villingen-Schwenningen

W

Stadt Weiden i.d.OPf.
Stadt Weimar
Stadt Wesel
Magistrat der Stadt Wien (A)
Landeshauptstadt Wiesbaden
Stadt Wilhelmshaven
Hansestadt Wismar
Stadt Witten
Stadt Wolfsburg
Stadt Würzburg
Stadt Wuppertal

X/Y/Z

Stadt Zürich (CH)
Stadt Zwickau

Staatliche Statistische Ämter

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bayerisches Landesamt für Statistik
Statistisches Landesamt Baden Württemberg
Statistisches Landesamt Bremen
Statistikamt Nord
Statistisches Landesamt Hessen
Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
Bundesanstalt Statistik Österreich (A)
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Landesamt Saarland
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (CH)
Statistisches Amt des Kantons St.Gallen (CH)
Statistisches Amt des Kantons Thurgau (CH)
Statistisches Amt des Kantons Uri (CH)
Statistisches Amt des Kantons Zürich (CH)

Institute, Verbände etc.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg
Regionalverband FrankfurtRheinMain
Regionalverband Heilbronn-Franken
Freiburger Stadtbau GmbH
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim
Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG
VAG - Verkehrs AG Nürnberg
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH

Regionen und Kreise

Kreis Altenkirchen
Kreis Darmstadt-Dieburg
Kreis Lippe
Main-Kinzig-Kreis
Kreis Mettmann
Landkreis Neuwied
Bezirk Oberbayern
Landkreis Osnabrück
Rhein-Neckar-Kreis
Region Hannover
Landkreis Rügen
Verband Region Stuttgart
Kreis Unna
Kreis Viersen

Gebietsrechenzentren

Dataport, Kiel
Datenzentrale Baden-Württemberg
ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)
civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Solingen)
KDS Göttingen
KDVZ Hellweg-Sauerland
ITK Rheinland (ehem. KDVZ Neuss)
KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)